1918 P 9593

Anzeiger für Obernigk

und Umgegend.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend zum Preise von 1,25 Mark vierteljährlich bei den Kaiserlichen Postanstalten; in Obernigk durch die Austräger bezogen wöchentlich 15 Pfennig frei ins Haus geliefert

Mit den drei Beiblättern:

Illustriertes Unterhaltungsblatt, Zick-Zack und Landwirtschaftlicher Ratgeber.

Inserate werden mit 10 Pfennig die kleine Zeile berechnet und solche gegen Vorausbezahlung oder portofreie Nachnahme des Betrages bis Dienstag resp. Freitag vormittag 11 Uhr in der Expedition in Prausnitz entgegengenommen.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag: Hugo Danigel in Prausnitz, Bezirk Breslau.

№ 1. Mittwoch den 2. Januar 1918. 25. Jahrgang.

Kriegsnachrichten.

Großes Hauptquartier, 30. Dezember. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ypern-Bogen, südlich von der Scarpe und auf dem östlichen Maas-Ufer war die Artillerietätigkeit zeitweilig gesteigert. Kleinere Erkundungsgefechte an der englischen Front und in den Argonnen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Nordwestlich von Monastir und am Dojran-See lebte das Feuer vorübergehend auf.

Italienische Front.

Am Tomba-Rücken und im Piave-Abschnitt beiderseits von Pederobba entwickelten sich am Nachmittage heftige Artillerie- und Minenwerferkämpfe.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

Neujahr 1918.

Vom verflossenen Jahre haben wir brennend den Frieden erhofft, und diese Hoffnung ist nicht in Erfüllung gegangen. Bange fragen wir: Wird das neue uns die ersehnte Gabe bringen, damit die Völker der Erde wieder im friedlichen Wettbewerbe den ihnen von Gott gestellten Aufgaben nachgehen können? Obwohl wir uns sagen müssen, daß nach menschlichem Ermessen die größte Zeit des Krieges vorüber ist, will doch die Freude nicht zu ihrem Rechte kommen, womit wir sonst den Anbruch eines neuen Jahres zu begrüßen pflegten. Gleichwohl müssen wir dem Danke Ausdruck geben für so manche gnädige Bewahrung, die uns im verflossenen Jahre zuteil geworden ist, für allen Schutz und Fortgang, für alle Durchhilfe und allen Segen, den handgreiflich das deutsche Volk erfahren hat. Es ist doch ein Triumph zu sehen, daß nicht fleischliche Machtmittel, nicht der Einfluß des Goldes, nicht die Gewalt der Lüge ein Volk niederringen können, das in seiner Minderzahl und Abgeschlossenheit einer belagerten Festung gleicht, mit deren Fall die Feinde längst gerechnet hatten. Aufs neue haben wir erkannt, daß auch innere Kraft, Wahrhaftigkeit und Gottvertrauen etwas wert sind, und daß es eine Macht des Geistes gibt, die nicht mit irdischen Mitteln sich überwinden läßt.

Mit bewegtem Herzen bekennen wir daher an der Jahreswende: Bis hierher hat uns der Herr gebracht! Weil er es aber war, der uns beigestanden, wollen wir ihm im neuen Jahre um so inniger vertrauen und gewiß sein, daß er nach so vielen Gnadenerweisungen von unserem Volke seine Hand nicht abziehen wird, sondern es hindurchbringen will, wonach es sich sehnt, zu wahrem Frieden. Niemals wollen wir vergessen, wessen Geistes Kinder wir sind. In diesem Geiste aber wollen wir weiter unseren Weg gehen, und wir wollen uns rüsten, die große Mission des Friedens zu erfüllen, in der wir den anderen Völkern Führer und Wegbereiter zu Licht, Gesittung und Wahrheit sein möchten. So ziehen wir getrost ins neue Jahr hinein in der Gewißheit, daß die Freude am Herrn unsere Stärke ist und niemand uns aus seiner Hand reißen soll.

Aus der Heimat.

Regierungsbezirk Breslau.

Obernigk. [Eine schöne Weihnachtsfeier für die Verwundeten] wurde im St. Hedwigsstift veranstaltet, wovon diese hochbefriedigt waren. Die Feier wurde mit dem Kaiser-Friedrich-Marsch für Geige und Klavier eingeleitet, dem das allgemeine Lied „Stille Nacht, heilige Nacht" folgte. Darauf hielt der Anstaltsgeistliche eine Ansprache, in der er des Weihnachtsfestes und der jetzigen Weltlage gedachte. Sodann erklang das Lied für Bariton „Die Könige", gesungen von dem Feldgrauen Herrn Bellinghausen". Ein Gedicht: „Die Tannen", wurde von einem Mädchen, Wiesner mit Namen, eindrucksvoll vorgetragen. Es folgten der Männerchor: „Christkindleins Schlummerlied", das Gedicht „Weihnachten auf fremdem Meere", der Männerchor „O, du fröhliche", das Gedicht „Der verlorene Sohn", vorgetragen von Herrn Fritz Krätzig, „Im stillen Tale", Idylle für Geige und Klavier, das Gedicht „Vier von der Garde", „Großmütterchen", Ländler für Geige und Klavier, das Gedicht „Dies ille", vorgetragen von Herrn Bellinghausen, „Steirische Klänge" für Geige und Klavier, und zum Schluß das Gedicht „Der Krieg", vorgetragen von der kleinen Wiesner; gewiß ein Programm, das die Anwesenden befriedigen mußte. Die Verwundeten wurden reichlich mit nützlichen und praktischen Geschenken bedacht, so daß alle vollbefriedigt an die Weihnachtsfeier 1917 noch lange zurückdenken und die Veranstalter in dankbarer Erinnerung behalten werden. y.

— [Ein ganz besonders ehrendes Weihnachtsgeschenk] erhielt die Köchin Friederike Thater in Obernigk, und zwar ein prachtvolles Buch mit schönem Goldschnitt und dem Titel: „Vier Bücher von der Nachfolge Christi" von Thomas a Kempis mit folgender eigenhändiger Widmung Ihrer Majestät der Kaiserin: „Der Köchin Emilie Juliane Friederike Thater in Obernigk bei Breslau für 55jährige treue Dienste. A. Viktoria, I. R." Die Beschenkte ist 80 Jahre alt, rüstig und gesund und hat auch das Goldene Verdienstkreuz für 40jährige treue Dienstzeit, und zwar bei Frau Landgerichtsrat Schwind erhalten. Möge der Jubilarin noch ein recht gesunder Lebensabend beschieden sein. y.

— [An unsere Leser!] Da unser Papierlieferant wegen Betriebsstörung uns nicht rechtzeitig mit Papier versehen konnte, so sind wir genötigt, die heutige Nummer unseres Blattes nur zweiseitig herauszugeben. Wir bitten, dies zu entschuldigen; sobald wieder normale Zeiten kommen, werden wir unsere werten Leser durch vermehrten Lesestoff entschädigen.

Prausnitz. [Die Ortsgruppe Prausnitz der Deutschen Vaterlandspartei] hielt Sonntag den 30. Dezember 1917 von nachmittag halb 5 Uhr ab im Saale des Hotels zum Deutschen Kaiser hierselbst eine Mitgliederversammlung ab. Herr Dr. Unglaube eröffnete dieselbe mit einer Ansprache, in der er die Erschienenen begrüßte und den Zweck der Gründung und das Ziel der Deutschen Vaterlandspartei klarlegte, die in der Erreichung eines deutschen Friedens gipfeln. Die hiesige Ortsgruppe wurde an Hindenburgs siebzigstem Geburtstag gegründet, und es gehören ihr bereits eine größere Anzahl Damen und Herren aus Prausnitz und Umgegend als Mitglieder an. Nachdem Herr Dr. Unglaube den Redakteur Herrn Grund aus Waldenburg der Versammlung vorgestellt hatte, ergriff dieser das Wort und sprach in anderthalbstündiger Rede über „Deutschlands Lage und Deutschlands Zukunft". Redner sprach über die verschiedenen zwecklosen Friedensangebote, über dasjenige vom Dezember 1916, das von den Feinden nur mit Hohn aufgenommen wurde, er sprach über die darauf folgende kaiserliche Botschaft und den vollständigen Mißerfolg der Stockholmer Friedenskonferenz. Des längeren sprach er über die bekannte Friedensresolution der Mehrheitsparteien des Reichstages vom 19. Juli 1917 und streifte dann die Friedensverhandlungen mit Rußland. Die Friedensfrage sei sehr erst zu nehmen; ein Friede ohne jede Gebietserweiterung und Geldentschädigung sei für Deutschland sehr ungünstig. Wenn wir uns auch Rußland gegenüber entgegenkommend zeigten, um wieder mit ihm in Handelsbeziehungen zu kommen, so müßten wir uns doch wenigstens im Westen sichern: die flandrische Küste sowie Longwy und Briey müssen wir behalten, ebenso auch eine Geldentschädigung beanspruchen; denn der uns aus Haß und Neid aufgezwungene Krieg kostet uns viele Milliarden Mark. Starker Beifall folgte dem Vortrage des Herrn Grund, dem auch Herr Dr. Unglaube namens der Versammlung dankte. — Hierauf wurde Punkt 3 der Tagesordnung erledigt: „Wahl des Vorstandes der Ortsgruppe". Es wurden einstimmig gewählt die Herren: Dr. Unglaube zum Vorsitzenden, Apothekenbesitzer Hochmuth zum stellvertretenden Vorsitzenden, Kaufmann Max Stahn zum Schriftführer und Rentier Heidorn zum stellvertretenden Schriftführer. — Herr Dr. Unglaube teilte schließlich noch mit, daß im Laufe des Monats Januar eine Erinnerungsfeier an die Gründung des Deutschen Reiches am 18. Januar 1871 abgehalten werden wird, an der sämtliche Mitglieder teilnehmen möchten, auch möchten sie neue Mitglieder werben, damit die Ortsgruppe recht erstarke. Anmeldungen nimmt der Vorstand jederzeit entgegen; einmaliger Mindestbeitrag 1 Mark.

— [Für die hiesigen Verwundeten] fand am Nachmittag des 24. Dezember im Herzoglichen Hospital eine Weihnachtsfeier statt, zu der die Herren Bürgermeister Pätzold und Dr. Unglaube erschienen waren. Unter anderem erhielt jeder Verwundete auch ein Geldgeschenk von der Stadt. Auch Ihre Durchlaucht die Fürstin von Hatzfeldt, Herzogin zu Trachenberg, die leider verhindert war zu erscheinen, hatte Geschenke übersandt. — Der Damenverein „Geselligkeit" veranstaltete am dritten Weihnachtsfeiertage für die Verwundeten eine Weihnachts- und Abschiedsfeier im Kühnschen Saale, da der größte Teil der seit längerer Zeit hier befindlichen Verwundeten geheilt ist und wieder ins Feld rückt. Einem Kaffee folgten Vorträge verschiedener Art, und durch eine Verlosung erhielt jeder Verwundete ein hübsches Geschenk. Es war eine schöne Abschiedsfeier, deren sich die Verwundeten gern erinnern werden.

— [Feueralarm] erscholl Sonnabend nachmittag in der dritten Stunde in unserer Stadt. Es brannte die alte Scheune im Kühnschen Garten. Obgleich die hiesige Feuerwehr und die Dambitscher und Klein-Krutschener bald zur Stelle waren, so konnte die Scheune doch nicht erhalten werden; sie brannte vollständig aus. Man vermutet Brandstiftung durch Kinder.

Rätsel.

Die Eins schlägt in der Erde Schoß
Des Bergmanns spitzer Schlegel los;
Es wäscht aus Fluß- und Wüstensand
In hartem Werk sie Menschenhand,
Und auch die frühe Morgenstunde
Trägt, jedem greifbar, sie im Munde.
Die Zwei-Drei ist jetzt sehr erschwert
Von manchem, was begehrenswert.
Ob arm wir, ob an Erster reich,
Gilt bei erwünschter Drei oft gleich;
Sie wird uns meist nur dann gelingen,
Wenn wir die nöt'gen Karten bringen.
Die Vier und Fünf von unserm Wort
Bezeichnen irgend einen Ort.
Zum Ganzen aber, rat ich Dir,
Bring' alles, was von Eins als Zier
Und Schmuck Du hast und sonst'gem Tande;
Weih' willig es dem Vaterlande!

Lösung: Goldankaufstelle.

Bei Abnahme Ihres Sehvermögens
wenden Sie sich an den Fachmann
Optiker Garai, Breslau, Albrechtstrasse 3.

Bestellungen
auf den
Anzeiger für Obernigk u. Umgegend
nimmt jederzeit entgegen
Frau Emma Fiebig in Obernigk,
wohnhaft bei Herrn Kaufmann Karl Bindig,
Bahnhofstraße 34, 2 Treppen,
sowie alle Postanstalten und Briefträger.

31162

Amtliche Bekanntmachungen für Obernigk.

Anordnung.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (G.-S. S. 451) und § 1 des Gesetzes betreffend Abänderung dieses Gesetzes vom 11. Dezember 1915 (R.-G.-Bl. S. 813) bestimme ich für die Gemeinden des Regierungsbezirks Breslau mit mehr als 3000 Einwohnern ausschließlich des Festungsbereiches Breslau:

§ 1. Die allgemeine Arbeitszeit für private Bureaus und für den Großhandel wird zwischen die Zeit von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags festgesetzt.

§ 2. Offene Verkaufsstellen des Kleinhandels sind nachmittags um 5 Uhr, am Sonnabend um 6 Uhr für den öffentlichen Verkehr zu schließen. Für die Geschäfte, die ausschließlich oder vorwiegend mit Lebensmitteln handeln, wird der Ladenschluß auf 6 Uhr, am Sonnabend auf 7 Uhr abends festgesetzt.

§ 3. Die Werkstattarbeit des Groß- und Kleinhandels richtet sich nach den in den §§ 1 und 2 für den Handelsbetrieb festgesetzten Zeiten.

§ 4. Die Arbeitszeit in den Bureaus der Spediteure wird auf die Zeit von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends festgesetzt. Warenempfänger, denen von den Spediteuren nach der für ihren Geschäftszweig festgesetzten Arbeitszeit Waren angerollt werden, sind verpflichtet, das zur Abnahme erforderliche Personal bereitzuhalten, sofern ihnen das Eintreffen bis nachmittags 2 Uhr angezeigt worden ist.

§ 5. Für Friseure wird der Geschäftsschluß auf 6 Uhr abends, Sonnabends auf 7 Uhr abends festgesetzt.

§ 6. Für die Photographen wird die Arbeitszeit auf die Stunden von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags und des Sonntags von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags bestimmt.

§ 7. Für die Bankgeschäfte wird die Arbeitszeit auf die Zeit von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags bestimmt.

§ 8. Die beim Ladenschluß im Laden schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden.

§ 9. Die Beleuchtung in den Räumen von Gast- und Schankwirtschaften, Speisehäusern und Cafés ist während der Zeit ihrer Offenhaltung auf das notwendigste Maß zu beschränken und nur insoweit gestattet, als sie wegen der Anwesenheit von Gästen notwendig ist.

§ 10. Vor und nach der in dieser Anordnung bestimmten Zeit ist nur zum Zwecke der Aufräumungs- und Reinigungsarbeiten die unbedingt notwendige Beleuchtung gestattet.

§ 11. Die Kriegsamtstelle in Breslau wird ermächtigt, aus wichtigen Gründen Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen auf schriftlichen Antrag der Beteiligten zu gestatten.

§ 12. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

§ 13. Diese Anordnung tritt mit dem 15. Dezember 1917 in Kraft.

Breslau, den 11. Dezember 1917.

Der stellvertr. Kommandierende General.
Frhr. von Egloffstein, General der Infanterie.

Diese Anordnung gilt auch für den Bereich der Festung Glatz.

Glatz, den 11. Dezember 1917.

Der Kommandant.
von Fiedler, Oberst.

Trebnitz, den 13. Dezember 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses, Kgl. Landrat.
von Scheliha, Geheimer Regierungsrat.

Veröffentlicht:
Obernigk, den 24. Dezember 1917.
Der Gemeindevorstand.
Koleja.

Bekanntmachung, betreffend die Entrichtung des Warenumsatzstempels für das Kalenderjahr 1917.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe vom Warenumsatz verpflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften in den Städten Prausnitz und Sulau sowie in den Guts- und Gemeindebezirken des Kreises aufgefordert, den steuerpflichtigen Jahresbetrag ihres Warenumsatzes für das Kalenderjahr 1917 **bis spätestens zum Ende des Monats Januar 1918** der unterzeichneten Steuerstelle schriftlich oder mündlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerksbetrieb.

Beläuft sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 Mark, so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht.

Wer der ihm obliegenden Anmeldungsverpflichtung zuwiderhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen wissentlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe verwirkt, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150 Mark bis 30000 Mark ein.

Zur Erstattung der schriftlichen Anmeldung sind Vordrucke zu verwenden. Sie können bei der unterzeichneten Steuerstelle kostenlos entnommen werden.

Auch werden Anmeldungsvordrucke bei den Magisträten, Guts- und Gemeindevorständen zur Abholung unentgeltlich bereitgehalten werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldungsvordrucke nicht zugegangen sind.

Den Magisträten Prausnitz und Sulau sowie den Gemeinde- und Gutsvorständen werden in den nächsten Tagen Anmeldungsvordrucke für die Warenumsatzsteuer zugehen. Ich ersuche die mitfolgende Bekanntmachung in der Gemeinde zirkulieren zu lassen und die Vordrucke den zur Abgabe verpflichteten Personen auszuhändigen.

Ueber Steuerbeträge, welche nicht gleichzeitig mit dem Anmeldungsformular eingehen, wird den Magisträten Prausnitz und Sulau sowie den Gemeindevorständen Ende Januar eine Liste zugehen, nach welcher die zu zahlende Umsatzsteuer von den einzelnen Abgabepflichtigen einzuziehen ist.

Militsch, den 15. Dezember 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
J. V.: Graf Stolberg.

Allen meinen werten Kunden und Bekannten wünsche ich ein
frohes und gesundes neues Jahr!
Hochachtungsvoll
Hugo Danigel,
Prausnitz.

Verlegte meine Praxis
nach
Jäckeler Straße 14,
Koschmieder-Haus.
Sprechstunden
von Dienstag den 18. Dezember 1917 ab
Dienstag und Freitag
von 3½—6 Uhr.
Fritz Guttwein, Dentist.

Photographisch. Atelier
Obernigk,
Hauptstrasse 7,
jeden Sonntag von früh 9 Uhr ab geöffnet.
Hauptgeschäft:
Breslau, Atelier „Blücher"
Neuschestraße 2,
zweites Haus von der Herrenstraße.
Spezialität:
Vergrösserungen.

Pensionäre
finden freundliche Aufnahme bei guter Verpflegung, auch Dauerpension.
Obernigk, Villenstr. 14.

Junge Tauben,
das Stück 2 M., zu verkaufen.
Obernigk, Eichenweg 9.

1 Riesen-Silberkanin.,
Kreuz. m. Belg., zur Zucht zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Prausnitz

Eine Wohnung,
5 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, zum 1. April 1918 in Obernigk gesucht. Angebote mit Preis unter Z. A. 1 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Prausnitz.

Eine Wohnung
ist zu vermieten und bald oder 1. April zu beziehen bei Frau **Schwarz,**
Prausnitz.

Als Verlobte empfehlen sich:
Minna Becker,
Albert Thürmer.
Prausnitz. Görlitz.
Neujahr 1918.

Festgaben umsonst!
Ein gutes Mittel: Du bringst deinen — unzeitgemäßen — Schmuck zur Goldankaufstelle; der Erlös genügt zum Einkauf zeitgemäßer Festgeschenke.

Ankaufszeit bei der Goldankaufsstelle in Trachenberg im Rathause jeden Mittwoch nach den 1. jeden Monats. Aus ferngelegenen Orten stets.

Seife ersetzt am besten **Oranienburger Waschmittel „ORA"**, das Beste für Toiletten- und Hausgebrauch, ohne Seifenkarte 33 Stück Mk. 6.—, frei gegen Nachnahme.
Oranienburger Waschmittel-Industrie,
Oranienburg, Rosenstraße 3.

Bar-Einlagen
verzinse ich gegenwärtig
bei täglicher Abhebung mit 3¼ Prozent,
bei einmonatlicher Kündigungsfrist mit 4 Prozent,
bei dreimonatlicher Kündigungsfrist mit 4½ Prozent.
Hermann Loewy, Bankgeschäft, Rawitsch.

ABT-ALBUM
15 der schönsten Lieder
für eine mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung,
geheftet Mk. **1.25**, gebunden Mk. **2.50**.
Enthält u. a.: Gute Nacht, du mein herziges Kind, Waldandacht, :—: Lindenwirtin. :—:
Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung. Vom Verleger gegen vorherige Einsendung des Betrags postfrei.
In Prausnitz zu haben bei
Hugo Danigel.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern und Küche, womöglich mit Elektrisch, ein Zimmer mit Flureingang, zum 1. April in Obernigk gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe an Frau **M. Wegner, Steine**, Kr. Breslau.

Einen starken, 16jährigen
Haushälter
sucht per 1. Januar
A. Vogt, Gasthof zum Grünen Baum, Prausnitz.

Bei **Hugo Danigel** in **Prausnitz** ist zu haben das Buch:
Blockadebrecher
Das Geheimnis der Munitionsversorgung unserer Ostafrikaner durch die abenteuerliche Fahrt des Dampfers „Marie" und ihres Kapitäns Sörensen.
Preis 1 Mk., nach auswärts 1,10 Mk.

Kriegsgefangenen-Postkarten
empfiehlt **Hugo Danigel, Prausnitz.**

Hierzu eine Beilage.